

Vernehmung des General der Panzertruppe Hermann BALCK
 am 29. September 1947 von 1530 bis 1630 Uhr
 durch: Hr. Fred KAUFMAN
 Fuhr: Military Division (Mr. Niederman)
 Stenografin: Elise Saar

| | |
|-------------|------------|
| Institut f. | Vernehmung |
| A 8 | NTV |
| -1948/56 | |

F.: Geben Sie uns zuerst kurz Ihren Lebenslauf an.

A.: Geboren 7. Dezember 1893 in Danzig. Schulbildung bis zur Hochschulreife auf verschiedenen Lehranstalten. 1913 bin ich Berufsoffizier geworden und seitdem ununterbrochen Offizier gewesen. Im März 1913 Eintritt in das Jaeger-Batl. 10. Kriegsschule Hannover bis zu Beginn des 1. Weltkrieges. Dann mit dem Jaeger-Batl. 10 und 22 den 1. Weltkrieg mitgemacht. Von 1918 bis 1919 Grenzschutz Ost mit Jaeger-Batl. 10. Von 1923 bis 1933 beim 18. Reiter-Regiment. Von Herbst 1933 bis 1935 Divisionsadjutant bei der 3. Division. Dann bis 1938 Kommandeur der Radfahr-Abteilung 1. Von 1938 bis 1939 Referent in der Inspektion 6 der Panzertruppen. Herbst 1939 bis Dezember 1940 Kommandeur Schuetzen-Regiment 1, 1. Panzer-Division, Frankreichfeldzug (Panzergruppe GUDERIAN).
 Dezember 1940 bis Mai 1941 Kommandeur Panzer-Regiment 3, 2. Panzer-Division. Balkan, Bulgarien, Griechenland. (LIST).
 Mai 1941 bis Juli 1941 Kommandeur Panzer-Brigade 2, 2. Panzer-Division. Deutschland.
 Juli 1941 bis November 1941 Sonderauftrag zur Bereinigung der Kraftfahrzeuglage des gesamten Heeres in OKH, Berlin.
 November 1941 bis April 1942 General der schnellen Truppen in OKH (Inspekturstellung).
 1942 bis 1943 Kommandeur der 11. Panzer-Division. Russland Mitte, hauptsächlich Suedabschnitt. Heeresgruppe KLUES und MANSTEIN.
 März 1943 bis Ende Oktober 1943 Fuehrer-Reserve. Dabei kuertere Vertretungen. Kommandeur Division "Grossdeutschland" in Russland und 14. Panzer-Korps, Italien.
 November 1943 bis Juli 1944 kommandierender General XXXVIII. Panzer-Korps (unter Generaloberst RAUS und HOER). Russland, Suedabschnitt und Galizien.
 Juli 1944 bis Ende September 1944 Oberbefehlshaber der 4. Panzer-Armee, Heeresgruppe HARPE, Suedpol.
 September 1944 bis Weihnachten 1944 Oberbefehlshaber Heeresgruppe Gustav, Vorgesetzter: Oberbefehlshaber West, KUNDTSTATT. Raum Elsass-Lothringen.
 Dann bis Kriegsende Oberbefehlshaber der deutschen 9. Armee (Armee-gruppe BALCK), der abwechselnd noch 2 ungarische Armeen unterstellt waren. Vorgesetzter war zuletzt KENDOLIC und vorher General WOLLER, Raum: Westungarn und Steiermark.

Beförderungen: 1914 Leutnant
 1924 Oberleutnant
 1928 Rittmeister
 1934 Major
 1936 oder 37 Oberstleutnant
 1941 Oberst
 1942 Generalmajor
 1943 Generalleutnant
 1943 General der Panzertruppe.

Auszeichnungen im 2. Weltkrieg: 1940 Ritterkreuz, 1942 Eichenlaub zum Ritterkreuz, 1943 Schwerter zum Ritterkreuz, 1944 Brillanten zum Ritterkreuz.

F.: Wer waren Ihre Chefs, Ia's und Ic's ?

A.: 11. Panzer-Division:

Ia: Oberst KIRNITZ (so viel ich weiss aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen)

Ic: Leutnant der Reserve VISTOR (gefallen)

KXXXVIII. Panzer-Korps:

Chef: Oberst von MELENNTIN (zurzeit in NEUSTADT)

Ic: Major der Res. von URUB (angeblich von den Russen erschossen)

Ia: war die laengste Zeit Oberstleutnant KRASNUS (Aufenthalt unbekannt).

4. Panzer-Armee:

Chef: Oberst von MELENNTIN,

Ia: Oberst MEHLER Christian (in russischer Gefangenschaft oder erschossen)

Ic: weiss ich nicht mehr

Heeresgruppe GUSTAV:

Chef: Oberst von MELENNTIN und General STABITKE (soll gefallen sein)

Ia : Oberst WILDECKI (Neustadt)

Ic : weiss ich nicht mehr.

6. Armee:

Chef: Generalmajor KROBICKER GABITKE (Neustadt)

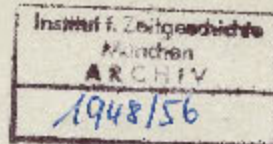
Ic : Oberstleutnant WURSTHUBING (gefallen)

Ia : Oberstleutnant TOOP (aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen, wohin unbekannt).

Interview v. 30.9.42

75-994-3

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Vernehmung des General der Panzertruppe Hermann BALCK
am 30. September 1947 von 1400 bis 1600 Uhr
durch: Hr. Fred KAUFMAN
Fuer: Military Division (Mr. Niederman)
Stenografin: Elise Paer

F.: Ich muss Ihnenden Zeugeneid abnehmen. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

A.: Zeuge spricht die Eidesformel nach.

F.: Ich hätte von Ihnen gerne eine Charakterisierung von RAUS, HOTH, HARPE, RUNDSTEDT und MANSTEIN. Besonders interessiert es uns, zu wissen, wie sie sich zu den bekannten Hitler-Befehlen, wie Kommissarbefehl, Kommandobefehl oder z.B. Verschickung von Zwangsarbeitern aus den besetzten Gebieten nach Deutschland oder zu der Verwendung von Zwangsarbeitern im Operationsgebiet, gestellt haben. Ausserdem möchte ich gerne wissen, ihre Zusammenarbeit mit dem SD und den Einsatzgruppen.

A.: MANSTEIN kannte ich schon im Frieden. Während des Krieges bin ich bei ihm gewesen, wie er Oberbefehlshaber in der Krim war. In der Zeit, wo ich in seiner Meeresgruppe war, bin ich mindestens fünf Mal mit ihm zusammen gewesen. Hierbei wurde ausschliesslich ueber taktische und operative Fragen gesprochen, die auch jedesmal so angespannt und ernst waren, dass man bei der Kuerze der Zeit zu nichts anderem kam. Ueber die Behandlung von Banden haben wir nie gesprochen, weil das im Suedabschnitt eigentlich nie akut war, jedenfalls niemals fuer die Kampftruppe. Jedoch bei meinem Aufenthalt bei seinem Stabe in der Krim entsinne ich mich, dass ich mich mit seinem Chef ueber die falsche Politik Hitler's gegenueber der russischen Bevoelkerung (Herrenvolktheorie) und der russischen Armee (Kommissarbefehl) unterhalten habe. Hierbei wurde von dem jetzigen General BUSSE (Neustadt) der zu der damaligen Zeit den beurlaubten Chef vertrat, die Hitler'schen Methoden scharf abgelehnt. Der Feldmarschall MANSTEIN

war bei diesem Gespraech zugegen, ob er nun Einzelheiten des Gespraechs gehoert hat, weiss ich nicht. MANSTRIN ist, wie wir alle, Soldat gewesen, der es nun fuer seine Pflicht hielt, dass wir aus diesem Kriege mindestens mit einem blauen Auge wieder herauskamen.

HAUS kenne ich sehr genau. Er war etwa 7 Monate mein Oberbefehlshaber gewesen und ich bin in dieser Zeit sehr oft mit ihm zusammen gekommen. Er nahm zum Kommissarbefehl, zur Behandlung der russischen Bevoelkerung absolut die gleiche Stellung ein, die wir im wesentlichen alle hatten, naemlich, dass sie absolut falsch gewesen war und uns nur Ungelegenheiten bereitet hatte.

HOHN war ein sehr feiner, sehr rechtlicher, tiefreligioeser Mann, der zum Schluss aber doch sehr verbraucht und zermuerbt war, durch schwere Schicksale in seiner Familie (Sein Sohn war vermisst, der Einsatz fuer Stalingrad war ihm nicht gelungen usw.) Ueber derartige Fragen wie Partisanenbekaeempfung, Kommissarbefehl usw. habe ich mich meines Wissens nie mit ihm unterhalten, Ich kann mich im Augenblick wenigstens nicht darauf entsinnen. Wenn, kann ich mir nicht denken, dass er einen anderen Standpunkt eingenommen hat, wie wir ihn im allgemeinen alle hatten.

HARPE ist ein sehr aufrechter, sehr gerader und klarer Charakter, der ohne jeden Winkelzug zu handeln pflegt. Er macht sich auch nicht sehr viele grosse Gedanken tiefgruendiger Art, sondern pflegt gerade, rein soldatisch zu handeln. Persoenlich eine ausserordentlich sympathische Persoenlichkeit, der sehr warm fuer seine Truppe sorgte. Waehrend meiner Unterstellung im Feld sind wir immer nur sehr kurz zusammen gewesen und haben auch da im wesentlichen nur ueber Operationen gesprochen. Ich bin nachher in der Gefangenschaft lange mit HARPE zusammen gewesen und habe dabei festgestellt in vielen Gespraechen, dass er den Kommissarbefehl, sowie jeden Exzess bei der Partisanenbekaeempfung usw. scharf ablehnte.

RUNDSTEDT kenne ich auch sehr lange schon. Er war meines Erachtens, doch recht alt und unbeweglich geworden. Als ich Heeresgruppenbefehlshaber war, habe ich ihn zwei oder dreimal ganz

kurz gesehen und hatte den Eindruck, dass er schon an vielen Fragen, einschliesslich operativer Art, infolge seines Alters doch recht uninteressiert war. Er litt aber offensichtlich unter den aussergewöhnlich schwierigen Verhältnissen, unter denen er arbeiten musste. Man hatte oft den Eindruck von ihm, dass er infolge der Erkenntnis der Nutzlosigkeit resignierte. Ueber politische Fragen habe ich mit ihm nie gesprochen, soweit ich mich entsinnen kann.

F.: Wann erhielten Sie den Kommissarbefehl ?

A.: Den Kommissarbefehl habe ich nie erhalten, weil ich in der Zeit nicht im Osten eingesetzt gewesen bin, doch habe ich gesprachsweise von dieser Sache gehoert. Ich habe ihn erst zur Kenntnis bekommen, wie ich im April 1942 die 11. Panzer-Division uebernahm und feststellte, dass mit Billigung des damaligen Divisionskommandeurs, General KRUEVELL (in englischer Gefangenschaft) die Truppe den Kommissarbefehl nicht ausgefuehrt hatte. Die Ausfuehrung war von den Regimentskommandeuren in der Offiziersbesprechung vor meiner Zeit, verboten worden. Zu der Zeit, also Sommer 1942, arbeiteten auch bereits einige russische Kommissare in der Abwehrabteilung der 2. Panzer-Armee (Orel) und auch bei meiner Abteilung Ia betaetigte sich freiwillig ein uebergegangener russischer Regimentskommissar.

F.: Welche Faelle kennen Sie, in denen Partisanen nach Gefangennahme erschossen wurden bzw. Repressalien ergriffen wurden ?

A.: Derartige Faelle sind mir nicht bekannt, da es im Sueden bei den fehlenden Waeldern sowieso nur eine geringe Partisanentaetigkeit gab und im Gebiet der Kampftruppe die Partisanentaetigkeit zu den Seltenheiten gehoerte.

F.: In welcher Weise unterstuetzten Sie die "Sackel-Aktion" ?

A.: Die "Sackel-Aktion" ist nie fuer mich in Frage gekommen.

F.: Welche Verbindung hatten Sie mit dem SD bzw. den Einsatzgruppen des SD ?

A.: Keine. Ich habe von den Einsatzgruppen als solche praktisch erst nach dem Waffenstillstand gehoert. Von dem Sicherheitsdienst habe ich in der kurzen Zeit, in der ich Oberbefehlshaber der 4. Pan-

zer-Armee gewesen bin, keine Kenntnis gehabt. In Ungarn, wie ich die 6. Armee gehabt habe, habe ich einmal meinen Le hingeschickt, um festzustellen, was dieser SD ueberhaupt zu tun hatte. Der Le kam zurueck und meldete mir, dass es nach wie vor absolut undurchsichtig waere, was der SD mache und dass er den Eindruck habe, dass der SD den Auftrag habe, mich und den Armeestab zu bespitzeln.

F.: Welche Dienstvorschriften hatten Sie betreffs der Unterstellung des SD unter Ihrer Armee ?

A.: Ist mir keine bekannt geworden.

F.: Welche deutsche Verwaltungsstellen wurden in Ihrem Operationsgebiet taetig ?

A.: In Suedrussland waren in der Regel die Zivilbehoerden zustaendig, bis sich die russischen Panzerspitzen ihrem Wohnsitz auf ca 10 bis 20 km genaehert hatten. In Galizien war ausschliesslich die Zivilverwaltung Traeger der vollziehenden Gewalt. In Polen die Gouverneure, in Elsaas-Lothringen die deutsche Zivilverwaltung, also die beiden Gauleiter. In Ungarn die Organe der Regierung Salaschy. Es wurde wohl wechselseitige Unterstuetzung gewahrt, aber in der Praxis so wenig wie nur irgend moeglich davon Gebrauch gemacht, schon aus dem Grunde, weil die Zivilverwaltung aengstlich darueber wachte, dass von militaerischer Seite ihre Kompetenzen nicht eingeengt wurden. Im Gegenteil, man hatte sich oefters von Uebergreifen der Zivilverwaltung in den militaerischen Bereich zu erwehren.

F.: Waehrend der Zeit, als Sie Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Gustav waren, wie viele Kommandoangehoerige oder alliierte Missionen die Partisanengruppen organisierten, wurden gefangen genommen ?

A.: Meines Erachtens nach keine, also mir ist kein Fall bekannt, wobei ich hinzufuege, dass in demselben Raum, ohne dass ich irgend etwas wissen konnte, die Gauleiter, die Hoeheren SS- und Polizeifuehrer, das Ersatzheer, unmittelbar Hoehheitsbefugnisse ausfuehrten, ohne verpflichtet zu sein, mich zu orientieren. Das erstreckt sich auch auf die Bandenbekaempfung.